

Staatliche Schlachttierversicherung betr.

Gemäß § 14 des Gesetzes, die staatliche Schlachttierversicherung betreffend, vom 2. Juni 1898 sind vom Verwaltungsausschusse der unterzeichneten Anstalt hinsichtlich der in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1911 stattfindenden Schlachtungen die der Ermittlung der Entschädigungen nach § 2 des angeführten Gesetzes zu Grunde zu legenden Durchschnittspreise für die einzelnen Fleischgattungen für je 50 kg Schlachtgewicht wie folgt festgesetzt worden:

A. Rindern:	
1) vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	86,—
2) junge fleischige, ältere ausgewählte	81,—
3) mäßig genährte junge — gut genährte ältere	75,—
4) gering genährte jeden Alters	68,50
5) a. magerer	58,—
b. abgemagerte, soweit sie nicht nach § 1 Ziff. 1 b des Gesetzes von der Versicherung ausgeschlossen sind	35,—
B. Kalben u. Kühe:	
1) vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwertes	82,—
2) vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	77,50
3) ältere ausgewählte Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	72,—
4) gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben	64,50
5) gering bez. mäßig genährte Kühe und gering genährte Kalben	56,—
6) a. magerer bezgl.	43,—
b. abgemagerte bezgl. soweit sie nicht nach § 1 Ziff. 1 b des Gesetzes von der Versicherung ausgeschlossen sind	30,—
C. Schafen:	
1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes	81,50
2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	77,50
3) gering genährte	72,50
4) a. magerer	50,—
b. abgemagerte, soweit sie nicht nach § 1 Ziff. 1 b des Gesetzes von der Versicherung ausgeschlossen sind	40,—
D. Schweine:	
1) vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwertes und zwar der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	63,50
2) fleischiger	61,—
3) gering entwickelte Mastschweine, sowie ausgewählte Schnittschweine (Mastschweiner) und ausgewählte Sauen (Mastschweiner), Zuchttauen u. Zuchtschweine sowie sehr gering genährte oder mangelhaft entwickelte Mastschweine	45,—
5) a. magerer, bez. im Ernährungszustande zurückgebliebene Tiere	35,—
b. abgemagerte, soweit sie nicht nach § 1 Ziff. 1 b des Gesetzes von der Versicherung ausgeschlossen sind	30,—

*) zu B 1. Unter Kalben sind weibliche Kinder zu verstehen, welche noch nicht geboren haben. Länger als 5 Monate trüchtige Kalben gehören nicht zu Gruppe B 1.
 **) zu B 2. Länger als 6 Monate trüchtige Kühe, sowie Kühe, welche kurze Zeit nach dem Kalben, oder wegen einer im Anschlusse an das Kalben eingetretenen Krankheit geschlachtet werden, gehören nicht zu Gruppe B 2.
 †) zu D 1 und 2. Zu diesen Gruppen gehören nur Schweine, welche noch nicht zur Schlacht verwendet werden sind.
 ††) zu D 3. Hochtrüchtige, sowie solche Sauen, welche erst geschlachtet haben, bez. noch ihre Jungen ernähren, gehören in der Regel zu D 4.
 Dresden, den 21. März 1911.

Anstalt für staatliche Schlachttierversicherung.

Anmerkungen: I. Die Feststellung des Schlachtgewichtes betr. Etwaige krankhafte Neubildungen und Auflagerungen an geschlachten Tieren, vor allem tuberkulöse Veränderungen des Brust- und Bauchfelles, sind bei Feststellung des Schlachtgewichtes in Abrechnung zu bringen. II. Die Verwertung des Fettes bei Schweinen betr. Als Fett ist nicht nur das Eingeweidefett (Schmer und Gefäßfett) anzusehen, sondern alles Fett des Tierkörpers, welches für sich gewonnen werden kann, insbesondere der Speck.

Himmelerscheinungen im April.

(I) Das Höhersteigen der Sonne macht sich im April schon ganz beträchtlich durch die Verlängerung der Tagesdauer von 12 1/2 bis 14 1/2 Stunden bemerkbar. Die Mittagshöhe des Tagesgestirns steigt dabei für Berlin von 42 auf 52 Grad. Am Mittag des 10. April steht also die Sonne in der Mitte zwischen dem Scheitelpunkt und dem Horizont. Wer jedoch um diese Zeit zur Sonne hinausblickt, dem wird der Augenschein sagen, daß das Tagesgestirn doch viel höher als in der Mitte zwischen Zenit und Horizont steht. Unsere Schätzung unterliegt dabei aber einer Augentäuschung, die es auch bewirkt, daß das Himmelsgewölbe scheinbar eingedrückt ist.

Der Mond steht am 6. April im ersten Viertel; zu dieser Zeit ist seine Beobachtung im Fernrohr am lohnendsten, weil die Lichtgrenze dann über besonders interessante Gegenden hinweggeht. Am 13. April haben wir Vollmond, am 21. April das Letzte Viertel und am 28. April Neumond.

In die Beobachtungen der Planeten, unter denen die Venus jetzt besonders günstig steht, kommt durch die Opposition des Jupiters zur Sonne in der Nacht vom

30. April zum ersten Mal etwas Abwechslung. Der Saturn zeigt sich zwar noch einige Zeit am Abendhimmel, seine Betrachtung ist aber jetzt nicht mehr lohnend. Etwas mehr Interesse kann dagegen der kleine Merkur beanspruchen, der anfangs von 7 1/2 Uhr und gegen Mitte des Monats bis 8 1/2 Uhr abends sich der Beobachtung darbietet. Er durchläuft die Sternbilder der Fische und des Widder und wird gegen Ende des Monats allmählich unsichtbar. Der jetzt im prachtvollen Kanze strahlenden Venus nähert sich am 1. April um 6 1/2 Uhr abends der Mond bis auf eine sehr kleine Entfernung. Da der letzte Neumond am 30. März 1 1/2 Uhr mittags eintrat, so hat der Mond zurzeit dieser Konjunktion mit der Venus erst ein „Alter“ von zwei Tagen und fünf Stunden erreicht. Trotzdem wird die feine, s-förmige Scheibe leicht aufzufinden sein, besonders wenn man ein Opernglas zu Hilfe nimmt. Die Beobachtungszeit der Venus dauert zu Anfang des Monats von Sonnenuntergang bis 9 Uhr, Mitte bis 9 1/2 Uhr und gegen Ende des Monats bis 10 1/2 Uhr. Sichtbar bleibt der Planet noch länger, nur steht er dann zu tief, als daß es noch lohnte, ihn im Fernrohr zu betrachten. Um die Zeit des Unterganges der Venus bietet sich im Osten in der Wage der aufgehende Jupiter der Beobachtung dar, und zwar zu Anfang des Monats von 10 Uhr und gegen Ende des Monats von 8 Uhr abends. Am 29. April wird Gelegenheit sein, den Verlauf einer Verfinsternung des 3. Trabanten in ihrem ganzen Verlaufe bequem auch in einem kleinen Fernrohr zu verfolgen. Um 9 Uhr 27 Minuten verschwindet der Begleiter in dem Schattenkegel Jupiters, den er aber schon um 10 Uhr 49 Minuten wieder verläßt; allerdings wird er dabei dem Südpol des Planeten so nahe gehen, daß man ihn vielleicht nicht gleich finden wird. Der Mars hält sich im Sternbild des Steinbockes und des Wassermannes auf. Seine Beobachtung in den frühen Morgenstunden ist aber vorläufig noch nicht zu empfehlen, da er noch zu weit von der Erde entfernt ist.

Von den Sternschnuppen wäre der Schwarm der Lyriden zu erwähnen, der um den 20. April eine Anzahl von Meteoriten zu liefern pflegt, die etwa von dem Sterne Vega ausstrahlen scheinen. Wie zuerst Professor Weis und Galle erkannten, rühren diese von dem Kometen 1861 I her, der 415 Jahre Umlaufzeit hat. Sehr merkwürdig ist es, daß man diese Sternschnuppenfälle, die immer um Ostern herum eintreten pflegen; bis in das Jahr 687 vor Christo zurückverfolgen kann.

Unsere Orientierung am Fixsternhimmel; die wir zu Anfang des Monats um 11 Uhr, Mitte um 10 und gegen Ende des Monats um 9 Uhr abends beginnen wollen, wird sich am einfachsten gestalten, wenn wir bei den Sternbildern anfangen, die wir von den Winterabenden her kennen. Diese befinden sich jetzt tief im Westen. Orion und Stier sind schon zur Hälfte untergegangen. Dagegen steht die helle Capella im Fuhrmann noch ziemlich hoch im Nordwest. Im Westen zeigen sich die Zwillinge, die Kastor und Pollux oder Apollon und Herkules genannt werden. Darunter befindet sich der kleine Hund und das Einhorn. Ein besonders heller Stern, der uns im Südwesten auffällt, ist der Regulus im Großen Löwen. Dieses Sternbild stellt den nemäischen Löwen dar, der aus den zwölf Arbeiten des Herkules bekannt ist. Dem griechischen Sagenkreis gehört auch die daneben befindliche Hydra an, deren Kopf unterhalb des Krebses gelegen ist, der, wie man sich erinnert, der von Herkules bedrängte Schlang zu Hilfe kam. Im Krebs entdeckt ein gutes Auge leicht einen matten Nebelstern, der sich aber schon bei der Betrachtung im Opernglas in einen großen Sternhaufen auflöst, der den Namen „Krippe“ erhalten hat. In diese Krippe wurde nach dem Mythos der neugeborene Jupiter gelegt. Dem erwähnten Sternbild des Löwen folgt im Viertel die Jungfrau, die jetzt noch etwas östlich vom Meridian steht und besonders an dem hellen Stern Spica, links unten, zu erkennen ist. Dieses Sternbild spielt in den religiösen Mythen vieler Völker eine große Rolle, so z. B. auch in der ägyptischen, in der es nach Dupuis der Isis zugeeignet wird, der Mutter des Lichtgottes Horus. Der darüberliegende Raum wurde dabei als das Schiff von Isis und Osiris bezeichnet. Das große und sehr auffällige Sternbild des Bootes, das besonders an dem stark rötlich gefärbten Sterne Arktur zu erkennen ist, vertritt dann den Pflegevater des Horus. Im Südosten läßt uns der Jupiter leicht das Sternbild der Wage auffinden. Der folgende Skorpion, von dem aber erst ein kleiner Teil aufgegangen ist, gehört in der altgriechischen Mythologie mit dem Orion zusammen, der schon zur Hälfte untergegangen ist. Der gewaltige Jäger Orion hatte sich nämlich den Horn der Hera zugezogen, weshalb diese ihn durch den Skorpion einen tödlichen Stich in die Ferse versehen ließ. Im Osten finden wir den Ophiuchus mit der Schlang, der offenbar an den Arzt Asklepias erinnern soll. Wie der Ophiuchus, so ist das darüberstehende Sternbild des Herkules arm an helleren Sternen. Dies ist übrigens auch das einzige, das mit dem Kopfe nach unten und den alten Himmelsgloben dargestellt ist. Zwischen dem Herkules und dem Bootes befindet sich die sehr leicht erkennbare Krone, in der wir den Kranz der Ariadne erkennen. Auf der Ostseite des Herkules befindet sich das Sternbild der Leier mit der prachtvollen saphirblauen Vega. Im Nordosten ist der Schwan schon zum Teil aufgegangen. Die Bedeutung dieser beiden Sternbilder ist unsicher zu erraten: nachdem die Bacchantinnen den berühmten Sänger Orpheus getötet hatten, dessen Lied sogar die wilden Tiere zu zähmen vermochte, versetzten ihn die Götter an den Himmel, östlich neben seine Leier. Es wären nun noch die Sternbilder in der Nähe des Himmelspoles zu erwähnen: den großen Bären finden wir ungefähr im Zenit; die Kassiopeja ziemlich tief im Norden, um den kleinen Bären, der ja den Himmelspol selbst enthält, schlingt sich auf der Ostseite das Sternbild des

Drachen. Dieses wird mit dem Ungeheuer in Beziehung gebracht, das den Garten der Hesperiden bewachen sollte, doch dürfte das nicht ganz sicher sein. S. 2.

Aus aller Welt.

Koblenz: In einer Anzahl Blätter wurden Nachrichten aus Koblenz über zahlreiche Goldfunde im Goldbachtal bei Andernach, zwischen Berncastel und Rülheim, verbreitet. Diese Meldungen sind irreführend und übertrieben. — **Kachen:** Die deutschen Elektrizitätswerte Garbe, Rahmeyer u. Ca. haben aus Anlaß ihres fünf- undzwanzigjährigen Geschäftsjubiläums 100 000 Mark für Errichtung eines Beamten- und Arbeiter-Unterstützungsfonds gestiftet. — **Paris:** Der Lokomotivführer des Zuges Amiens—Rouen entbeide während der Fahrt, daß mehrere Röhren des Maschinenfessels durchgeschnitten waren. Die Untersuchung ergab, daß ein Sabotageakt vorlag, der im Feighause von Amiens verübt worden war. Unter der Bevölkerung rufen die sich häufenden Sabotageakte ernste Beunruhigung hervor. — **Petersburg:** Der Kommerzklub in Bladiwostok wurde polizeilich geschlossen. Es wurde eine Anzahl von Mitgliedern, die Hazard gespielt hatten, festgesetzt, darunter der Filialdirektor des russischen Reichsbank und einige Mitglieder der Distriktsabteilung. — **New York:** In New York (New-Mexiko) wurde das zweijährige Kind eines reichen Anwalts geraubt und später in den Bergen für ein Lösegeld von 50 000 Mark ausgeliefert. Die Räuber sind spurlos entkommen. — **Eiberfeld:** Vor den Augen des Vaters, des Lokomotivführers Böhm, wurde auf dem Bahnhof Ehringhausen im Sauerlande eine einjährige 18jährige Tochter von einem Zuge überfahren und getötet. — **Paris:** Infolge schlechten Funktionierens der Bremse entgleiste ein Waggon eines in dem Pariser North Bahnhof einfallenden Dolakuges und die Wand eines Waggons wurde eingedrückt. 17 Personen wurden leicht verletzt. — **Brüssel:** Sonnabend stürzte hier infolge Überlastung ein mehrstöckiges Bierdepot ein. Die Frontmauer stürzte auf die Straße. Das ganze Gebäude legte sich wie ein Kartenhaus zusammen. Zahlreiche Häuser mit ca. 750 000 Liter Bier wurden zertrümmert und das Bier floß in Strömen auf der Straße. Personen sind bei der Katastrophe nicht zu Schaden gekommen. — **Triest:** Ein Sergeant und sieben Mann vom Inf.-Reg. Nr. 68 verübten, als sie von der letzten Kaisergeburtstagsfeier zurückkehrten, auf der Straße Wärm und wurden deshalb vom Fenster eines Hauses der Saarstraße mit Wasser bespritzt. Der Sergeant befahl, das Haus zu stürmen. Die Mannschaften, die vom Theaterplatz ihr Gewehr mitführten, räumten das Haus ein; stürmten durch alle Räume, verletzten mehrere Personen und demokkerten die Einrichtung. Das Kriegsgesetz hat jetzt den Sergeanten zu zwei Monaten, einen Musikantler zu sieben Wochen, einen zu drei Wochen und vier zu zehn Tagen Gefängnis verurteilt. Einer wurde freigesprochen. — **Prag:** Großes Aufsehen erregte die plötzliche Abgabe der Tannhäuser-Vorstellung im tschechischen Nationaltheater. Dort sollte der Kammerfänger Burrian aus Dresden den Tannhäuser singen. Da er sich aber von Herrn Dingel, dessen Frau Burrian entführt hatte, und der gegenwärtig in Prag wohnt, verfolgt glaubt, erklärte er, nicht singen zu können, so daß die Vorstellung abgesetzt werden mußte.

Landwirtschaftliche Warenpreise zu Großhamburg am 1. April 1911.

Waren	Einheit	Preis
Weizen, weiß	1000	100,— bis 105,—
„ „ „ „		85,— bis 90,—
„ „ „ „		85 16,— bis 90,—
Roggen		80 11,40 bis 85,—
Gerste		70 9,10 bis 75,50
Hafer, neu		50 7,70 bis 55,50
„ „ „ „		134,— bis 142,—
„ „ „ „		6,70 bis 7,10
„ „ „ „		75 12,75 bis 80,—
„ „ „ „		50 8,— bis 55,—
„ „ „ „		50 6,00 bis 6,80
„ „ „ „		50 6,00 bis 6,—
„ „ „ „		50 5,80 bis 6,—
„ „ „ „		50 5,40 bis 5,—
„ „ „ „		50 7,50 bis 8,—
„ „ „ „		50 10,— bis 10,—
„ „ „ „		50 8,20 bis 8,40
„ „ „ „		50 4,— bis 4,—
„ „ „ „		50 2,85 bis 3,25
„ „ „ „		50 2,20 bis 2,50
„ „ „ „		50 2,— bis 2,20
„ „ „ „		50 1,90 bis 2,—
„ „ „ „		50 — bis —
„ „ „ „		50 2,50 bis 2,70
„ „ „ „		1 2,40 bis 2,60

Marktpreise der Stadt Chemnitz am 1. April.

Waren	Preis
Weizen, fremde Sorten	10,80 bis 11,45
„ „ „ „	9,30 bis 9,85
„ „ „ „	9,05 bis 9,85
Roggen, uderländ. (sch.)	6,70 bis 7,25
„ „ „ „	7,65 bis 7,85
„ „ „ „	— bis —
„ „ „ „	8,40 bis 8,50
Gerstebroggen	— bis —
Gerste, Brau-, fremde	— bis —
„ „ „ „	7,10 bis 7,25
Hafer, schäffler, all	8,— bis 8,30
„ „ „ „	— bis —
„ „ „ „	8,15 bis 8,35
„ „ „ „	— bis —
„ „ „ „	8,10 bis 8,30
Erbsen, Koch-	10,75 bis 11,25
„ „ „ „	8,50 bis 9,—
„ „ „ „	3,90 bis 4,20
„ „ „ „	4,10 bis 4,40
„ „ „ „	8,10 bis 8,40
„ „ „ „	2,40 bis 2,70
„ „ „ „	— bis —
„ „ „ „	3,50 bis 3,50
„ „ „ „	10,— bis 10,50
„ „ „ „	2,70 bis 2,80